



In der schwülen Nacht

Lieber Eulenbaum,

hab vielen Dank für die ausführliche Beschäftigung mit meinem Gedicht, das mich sehr gefreut hat. Deine Resonanzen zeigen mir, dass du beim Lesen mitgedacht und folglich meine Intention richtig erkannt hast. Du hast meine Strophen sehr gut beschrieben und bist bis zum Kern vorgedrungen. Das gefällt mir - ausgesprochen sehr gut.

Das was du darin für dich erkannt hast z.B. in den ersten zwei Strophen, ist genau das, was ich ausdrücken wollte: **"Einmaligkeit des Gegenübers"** , **"wie das LD empfunden wird"** , **" etwas, das unausgesprochen im LD ist"**.

Zum Motiv mit der Hölle, wo du dir nicht sicher warst: Du warst sehr nah dran mit **"es geht darum (vielleicht), diesen Traum "zu finden"**.

Die dritte Strophe: **"Ein Zurückkommen in die Zweisamkeit, nach dem Ausflug in das Dynamische eines Möglichen."** Auch hier hast du die Situation richtig gedeutet.

Zu der letzten Strophe:

Das **"bleiben im Rufen"** der Blauwale, ist wie ein Vorspiel.

"Bis der nächste Tag einfach hinter diesen Fenster auch beginnt." , **"LD möchte "gesehen" werden und nicht bereits bekannt, wünscht sich das vom LD"** Du hast ein gutes Gespür für diese Verse gehabt.

Nun zum vielleicht "abruptem" Schluss:

"steige bis zum Horizont und lass dich tiefer zu deiner Wachen Ruhe."

Es ist eine Aufforderung des Li an das LD sich zu entspannen. Denn, seine Emotionen versteckend "beugt"sich das Li der Entscheidung des LD.

Ich wollte darin eine Mischung aus Akzeptanz und Desillusion ausdrücken.

Im Nachhinein jetzt; vielleicht fehlen darin ein oder zwei Wörter, die die Aussage besser überbringen würden. Vielleicht ein Vers, der die unverhoffte Entscheidung des LD zum Ausdruck bringt.

Ich versuche es Mal so, auch mit anderen Titeln:

In der Hitze der Nacht/Eine Windbrise in der Nacht

Du bist selten. Unentdeckt.

Schönheit wie die weiße Biene,
die leuchtend meine Gedanken erhellt.

Dein Traum, ist noch nicht ausgesprochen.

Willst Du mit mir aus den Flammen steigen?

Einzig aus der Hölle ist noch kein Wort geboren.



In der schwülen Nacht

Duft der roten Nacht -
dein mintfarbenes Muttermal,
schimmert neben mir in der Dunkelheit.
Ort ohne Abdruck ist der Wind.

Blauwale rufen sich gegenseitig.
Das Fenster leuchtet die ganze Nacht,
bis es frühmorgens die Hähne löschen.
Welche Landschaften sind jetzt in deinem Herzen?
Sieh mich mit fremden Augen an,
bis zum Horizont und lass uns
schweigend die Ruhe umarmen.

LG Erman

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).